Vorwort

Die Hepatologie – die Lehre von den Erkrankungen der Leber – hat in den letzten 50 Jahren eine revolutionäre Entwicklung genommen. Vor wenigen Jahrzehnten noch galten Lebererkrankungen zwar allgemein als ernsthafte Erkrankungen, aber letztlich als unheilbar. Spezifische Medikamente standen nicht zur Verfügung. Seit der Entdeckung der Hepatitis-Viren und, als direkte Konsequenz daraus, der Entwicklung von diagnostischen Tests, Impfstoffen und spezifischen antiviralen Medikamenten hat sich das gesamte Gebiet der Hepatologie grundlegend verändert. Die Hepatitis-Virus-Infektionen, bedingt durch die Viren A bis E, stellen ein Musterbeispiel für translationale Forschung dar. Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung haben direkten Nutzen für Diagnostik, Prophylaxe und Therapie. Mehrere 100 Mio. Menschen sind weltweit chronisch an Hepatitis-Viren infiziert und erkrankt. So wurde das Hepatitis-C-Virus im Jahre 1989 entdeckt, die direkt von dieser Entdeckung abgeleiteten Antikörper-Teste und anschließend auch der direkte Virus-Nachweis führten zum 50 %igen Rückgang der Neuinfektionen, da der bis damals häufigste Übertragungsweg über Blut und Blutprodukte ausgeschaltet werden konnte. Leider gibt es bis heute noch keinen Impfstoff gegen das Hepatitis C Virus. Aber eine Kombination von Medikamenten, die direkt in den Lebenszyklus des Virus eingreifen, hat es ermöglicht, dass die chronische Hepatitis C als erste chronische Virusinfektion des Menschen heilbar wurde.

Auch die Transplantationsmedizin ist ohne die Hepatologie nicht denkbar. Im Gegensatz zur Dialyse beim Nierenversagen gibt es noch keine vergleichbare künstliche Leber. Somit ist die Lebertransplantation eine lebensrettende und lebensverlängernde Maßnahme bei oft verbesserter Lebensqualität.

Mit diesem Lehrbuch sprechen wir primär internistische Weiterbildungsassistenten und an der Hepatologie interessierte Medizinstudierende sowie alle Ärzte, die sich einen Überblick über das Krankheitsspektrum der Hepatologie und die dazugehörigen therapeutischen Möglichkeiten verschaffen wollen, an. Unser Ziel ist es, unseren Lesern kurz und bündig die wesentlichen Aspekte zu Pathogenese, Klinik, Diagnostik und Therapie darzustellen.

Die Leber als zentrales Stoffwechselorgan mit über 2.000 Stoffwechselvorgängen und als zentrale Stoffwechselfabrik für Eiweiß-, Zucker- und Fettstoffwechsel ist Ziel genetischer Lebererkrankungen, die einerseits die Leber schädigen können wie der M. Wilson oder aber bei morphologisch intakter Leber extrahepatische Organ schädigen wie bei der familiären Amyloidose. Deshalb ist von den zukünftigen Entwicklungen gentherapeutischer

Behandlungsstrategien auch ein großer Fortschritt für genetische Lebererkrankungen zu erwarten. Die Leber ist auch Ziel von Autoimmunkrankheiten, d. h. von Krankheitsprozessen, bei denen ein Toleranzverlust des Immunsystems gegenüber der eigenen Leber das pathophysiologische Prinzip darstellt. So ist die Autoimmunhepatitis, seit den 50iger-Jahren mit Immunsuppressiva erfolgreich behandelt, die erste Lebererkrankung für die eine lebensverlängernde Wirkung medikamentöser Therapie gezeigt werden konnte. Auch bei der primär biliären Zirrhose (PBC), treffender auch als chronische nicht eitrige destruierende Cholangitis bezeichnet, handelt es sich um eine Autoimmunkrankheit, bei der der Einsatz von Gallensäuren wie Ursodeoxycholsäure (UDCA) offensichtlich die Notwendigkeit der Transplantation verhindern kann, wenn frühzeitig eingesetzt. Demgegenüber bleiben Erkrankungen wie die primär sklerosierende Cholangitis ein ungelöstes Rätsel. Die Lebertransplantation ist die einzige kurative Therapie. Die Erkrankung wird kompliziert durch eine häufige Assoziation mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen aber auch mit Tumorerkrankungen, vor allem der Gallenwege, des Dickdarmes sowie der Bauchspeicheldrüse. Somit kann die Hepatologie nicht nur wesentliche Erfolge in Diagnostik, Prophylaxe und Therapie über die letzten 50 Jahre aufweisen, sondern ist auch ein Gebiet, in dem weitere dramatische Entwicklungen zum Wohle der Patienten in der Zukunft zu erwarten aber auch erforderlich sind. Beispielhaft seien hier die Gentherapie bei genetischen Lebererkrankungen, aber auch Alternativen zur konventionellen Organtransplantation unter Einsatz von Stammzelltechnologien angesprochen. Die Autoren und Herausgeber wünschen dem Leser viel Freude beim Lesen der „Praxis der Hepatologie“.

Hannover
Januar 2015

Sabine Schneidewind
Michael P. Manns

http://www.springer.com/978-3-642-41619-4

Praxis der Hepatologie
Manns, M.P.; Schneidewind, S. (Hrsg.)
2016, XII, 279 S. 80 Abb., 20 Abb. in Farbe., Hardcover
ISBN: 978-3-642-41619-4